

Die Spuren Arn Magnussons

„Ursprünglich brauchte ich nur einen ‚schwedisches‘ Ritter, um aus seiner Perspektive den Heiligen Krieg des Christentums gegen den Islam im Zeitalter der Kreuzzüge zu schildern. Bald kam ich zu dem Schluss, dass er aus Västergötland kommen und ungefähr 1150 geboren sein sollte.

Ich unternahm eine lange Recherche von Skara nach Varnhem und Gudhem, zur Burg Aranäs und der Kirche von Forshem sowie den Schlachtfeldern bei Lena und Gestilren.



Von den Orten ging eine magische Wirkung aus, und bald kam es mir vor, als hätte Arn Magnusson, wie ich ihn nach seinem ‚Elternhaus‘ Aranäs getauft hatte, wirklich gelebt. Oder zumindest jemand wie er.

Die Burg Aranäs ist zum Teil in arabischem Stil gestaltet, und die Kirche in Forshem wurde von denselben Leuten errichtet, die Aranäs bauten. Die Kirche von Forshem ist nicht der Jungfrau Maria geweiht, wie fast alle anderen Kirchen aus dieser Zeit, son-

dern dem Grab Kristi. Und das Grab Kristi in Jerusalem wurde von den Tempelrittern bewacht. Ein Steinrelief des Forshem-Meisters zeigt einen Ritter, der die Kirche stiftet – und über ihm das Kreuz der Tempelritter! Außerdem müssen derjenige oder diejenigen, die die Folkunger und die Eriksche Sippe bei Lena und Gestilren zum Sieg über die Großmacht Dänemark geführt haben, mit den Kampfgepflogenheiten im Heiligen Land vertraut gewesen sein. Sowohl Langbogen als auch Ritter tauchen hier erstmals in unserer Geschichte auf.

Der Erbauer der Kirche von Forshem, der aus dem Heiligen Land zurück gekehrte Tempelritter, war auch verantwortlich für die wunderbaren Siege bei Lena und Gestilren. Deshalb sprechen wir heute Schwedisch statt Dänisch. Das war die Geburtsstunde Schwedens.

Arn Magnusson hat es also gegeben. Er ist der Vater unserer Nation.“

Jan Guillou

Auf Arns Spuren – eine Reise in die Entstehungsgeschichte des Sveareiches

„Die Frauen von Götaland“ beginnt in Skara. Hier nimmt die Erzählung über den Ritter Arn Magnusson in Jan Guillous Roman ihren Anfang, der uns auf eine abenteuerliche Reise ins Reich der Mönche und Tempelritter entführt.

Arn ist eine fiktive Person, doch die Ereignisse und Schauplätze der Romane basieren auf historischen Tatsachen. Guillou verleiht Bauern, Königen, Priestern und Adligen jener Zeit eine Stimme, die der Leser hier vor Ort durch das ergänzen kann, was Zeugnisse in der Landschaft sowie Archive und Sammlungen der Museen dazu zu sagen haben. Alte Schriften und Gegenstände, Kirchen und Klosterruinen regen unsere Phantasie an und lassen die Vergangenheit lebendig werden.

Das Buch bildet den ersten Teil einer populärhistorischen Trilogie, die das mittelalterliche Westliche Götaland – das Gebiet zwischen Väner- und Vättersee – zum Schauplatz hat. Der Autor führt uns in eine Zeit des Umbruchs und der Erneuerung – die Zeit, in dem die schwedische Nation Gestalt annahm, und in der nicht zuletzt die Ausbreitung des Christentums im heidnischen Nordeuropa die Voraussetzungen für eine neue Gesellschaftsordnung, eine neue Zivilisation und neue Erkenntnisse schuf. In den beiden folgenden Bänden „Die Büßerin von Gudhjem“ und „Die Krone von Götaland“ erleben wir die weiteren Abenteuer Arns.

Kommen Sie mit auf eine Rundreise auf Arns Spuren! Wir haben 13 Orte ausgewählt, die historische Bedeutung für die schwedische Reichsbildung hatten und die wichtigsten Aufenthaltsorte Arns waren.

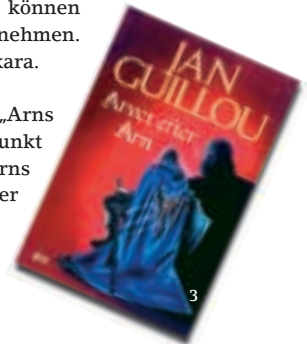
Anja Praesto
Västergötlands museum



Im Jahre des Heils 1150 wird Arn Magnusson geboren

Nach den ersten Lebensjahren im Elternhaus Aranäs kommt er ins Kloster Varnhem, am Fuße des Billingen. Unter dem Einfluss der Mönche wird er zum Soldaten Christi und zum Tempelritter im Heiligen Land. In den drei Büchern von Jan Guillou folgen wir Arn auf seinem Lebensweg. In Västergötland können Sie eine Reise auf Arns Spuren unternehmen. Der Weg nach Jerusalem beginnt in Skara.

Die historische Erzählung wird in „Arns Vermächtnis“ fortgesetzt. Im Mittelpunkt dieses Romans steht Birger Jarl – Arns Enkel. Auch seine Spur führt wieder nach Västergötland.





Im frühmittelalterlichen Gemeinwesen bildet Skara das Zentrum sowohl der kirchlichen als auch der königlichen Macht. Skara ist eine „Großstadt“ mit rund 700 Einwohnern, und ihre Grenzen sind durch ein hohes Befestigungswerk aus Palisaden, Holzstangen und Erdwällen markiert. Niedrige Wohnhäuser aus Holz stehen dicht gedrängt neben Werkstätten, Ställen und Vorrathshäusern. Man lebt beengt, und der durchdringende Gestank nach Fäkalien und Abfällen ist allgegenwärtig. Das Leben ist auch hier noch ländlich: Man hält Vieh und baut auf kleinen Flächen einfache Feldfrüchte an.

Doch darüber hinaus blühen auch Handel und Handwerk, und Skara ist ein wichtiger Handelsplatz und Treffpunkt. An Markttagen tummelt sich hier eine bunte Schar von Kaufleuten, Bauern und Handwerkern, aber auch Mönchen, Kirchenmännern, Kindern, Gauklern und Tieren. Über das Gewimmel

und Stimmengewirr erheben sich fremdartige Gesänge und der Klang bisher unbekannter Instrumente, die gemeinsam mit den Handelswaren über Lödöse vom Kontinent nach Skara gekommen sind.

Auf dem höchsten Punkt der Stadt thront der Dom. Seine weit über die Stadt ragenden Türme markieren das Zentrum und sind Wegweiser für den Besucher.

Wir schreiben das Jahr des Heils 1150. Bei der Einweihungsfeier im Dom hat Frau Sigrid, Arns Mutter, eine Offenbarung: Sie soll ihr Gut Varnhem den Zisterziensern schenken.

Knapp 900 Jahre später, im Advent 1999, wird der Dom nach umfassender Renovierung wieder eingeweiht. Jetzt steht er bereit für kommende Generationen und kommende Jahrhunderte.



Es war am Tiburtinustag, den man als ersten Sommertag bezeichnete, und an dem im Westlichen Götaland das Eis zu schmelzen begann. So viele Menschen wie an diesem Tag waren in Skara noch nie versammelt gewesen, denn es war keine beliebige Messe, die jetzt gelesen werden sollte. Der neue Dom sollte endlich eingeweiht werden.

AUS „DIE FRAUEN VON GÖTALAND“ / ZITIERT NACH DER DEUTSCHEN ÜBERSETZUNG VON HANS-JOACHIM MAASS/

In seiner heutigen Form ist der Dom eine mächtige Kathedrale im gotischen Stil, erbaut aus heimischem Sandstein. Aus dem 11. Jahrhundert erhalten ist unter anderem eine originelle Krypta, die letzte Ruhestätte der ersten Bischöfe. Seither wurde die Kirche nach Bränden und Verwüstungen mehrfach umgebaut. Die Sammlung von Siegeln mittelalterlicher Bischöfe und die schönen Glasfenster tragen zur besonderen Atmosphäre der Kirche bei.

Heute liegt der Dom allerdings nicht mehr auf dem höchsten Punkt der Stadt. Im Laufe von 900 Jahren hat sich die Stadt „gehoben“. Jahrhundert für Jahrhundert haben sich dicke Schichten aus Fäkalien, verrotteten Abfällen und Häuserresten abgelagert, so dass Straßen und Plätze heute auf einer etwa drei Meter dicken Kulturschicht liegen, die uns eine Menge über die hiesigen Lebensverhältnisse im Mittelalter verrät. Das Straßennetz aus jener Zeit ist im Prinzip bis heute erhalten geblieben. Straßennamen wie Tullportgatan (Zolltorstraße) und Gråbrödragatan (Graubruderstraße) zeugen ebenfalls von der Geschichte.



Die Ausstellung „Skara i medeltid“ in Västergötlands Museum informiert anschaulich über die mittelalterliche Stadtgeschichte. Im Mittelpunkt steht dabei die Blütezeit Skaras als Machtzentrum, als das Sveareich noch in den Kinderschuhen steckte. Es gibt auch eine spezielle Ausstellung über Arn.



Bischofssiegel

TOURISTENINFO

Im Sommer ist der Dom geöffnet: Mo-Fr 10-19 Uhr, Sa-So 10-16 Uhr. Rest des Jahres: Mo, Mi, Fr, Sa 10-16 Uhr, Di, Do 10-19 Uhr, So 9.30-13.30. Werktags im Sommer Gesang und Besuchsgottesdienste. Weitere Informationen unter 0511-20171 oder 20179. Skara Turistbyrå: 0511-32580. Västergötlands Museum: 0511-26000. Mai-Sept. täglich geöffnet, werktags 10-17 Uhr, Wochenende 12-17 Uhr, Rest des Jahres Di-So. www.skaramus.se

LEKTÜRETIPPS: „Skara, del I“, Skara Historiekomité, und „Skara i medeltid“, Schrift Nr. 22 von Skaraborgs Länsmuseum.

Sveriges äldsta möbel, Surtaksstolen.



Eine große Weihnachtsmesse sollte dies Jahr in der Kirche von Husaby abgehalten werden, der Königskirche. Ein König würde sich dort jedoch nicht zeigen, denn gegen einen König hatten sich die Westgötter gewehrt. Dafür sollte Richter Karle nach Husaby kommen. Deshalb wollten auch die Folkunger ihre Weihnachtsmesse in Husaby feiern und nicht in der eigenen Kirche von Forshem.

AUS „DIE FRAUEN VON GÖTALAND“ / ZITIERT NACH DER DEUTSCHEN ÜBERSETZUNG VON HANS-JOACHIM MAASS/

Am Fuße des Berges Kinnekulle liegt Husaby. Schon von weitem sieht man den gewaltigen Turm seiner Kirche. Frühe Zeugnisse weisen darauf hin, dass Husaby ein Ort war, der für die Entstehung des schwedischen Reiches besondere Bedeutung hatte. Mit einer Taufe, die einen historischen Wendepunkt darstellte, kam eine Allianz zwischen Kirche und Königsmacht zu Stande, mit der der Grundstein für die Reichsbildung gelegt war: Olof Skötkonung ließ sich der Überlieferung nach hier taufen und wurde damit zum ersten christlichen König Schwedens.



An der Stelle, wo sich das Krongut befunden haben mag, liegen heute die Reste der Ende des 15. Jahrhunderts erbauten Bischofsburg von Husaby. Hier auf dem Krongut in Husaby wird unser Romanheld Arn von Algot Pålssons Tochter Katarina verführt. Als er später Weihnachtslieder in Husaby Kyrka übt, begegnet ihm erstmals Algots andere Tochter Cecilia, und in mehr als einer Hinsicht vernimmt er liebliche Klänge ...

TOURISTENINFO

In Verbindung mit der Tausendjahrfeier der Christianisierung Schwedens wurde „Källan“ (Die Quelle) ins Leben gerufen, eine Multimedia-Ausstellung rund um die Taufe Olof Skötkonungs. Nach der Premiere in Husaby ist „Källan“ nun auf Tournee durch Schweden, Deutschland und Großbritannien. „Källan“ ist auch auf CD-ROM erhältlich. Mehr über „The well – Die Quelle – Källan“ unter www.husaby-well.com Weitere Informationen: www.svenskakyrkan.se/skara-stift

Turistbyrån Pilgrimsgården, Husaby: 0511-34 32 60.
Turistbyrån Lidköping: 0510-77 05 00.
Hembygdsföreningens Café: 0511-34 30 30

LEKTÜRERTIPPS: „I spåren av kungens män“ und „Tusenårsresan“ von Maja Hagerman. „Husaby kyrka“ von Stig Anbring. „Palatset som blev en borg“ von Jan-Bertil Schnell.



Schmuckkamm



Sie hatten in dem großen warmen Saal auf Arnäs an großen Kaminfeuern Weihnachten gefeiert, und noch nie war ihnen das Leben so gut erschienen. Bei der Christmette in Forshem konnte Arn ohne Scham zeigen, wie stolz er über das war, was er hatte bauen lassen, und auch darüber, dass er selbst über dem Portal als Stifter der Kirche dargestellt war. DIE KRONE VON GÖTALAND

Forshem hat eine einzigartige mittelalterliche Kirche vorzuweisen, die in der schwedischen Geschichte ein Begriff ist. Der älteste Teil ist das Langhaus aus der Mitte des 12. Jahrhunderts. Die Kirche ist vor allem für ihre sechs Steinreliefs bekannt.

Das Christentum und die neue Gesellschaftsform brachten Kenntnisse über ein hier bisher unbekanntes Baumaterial mit sich: Stein. Überall in der Gegend entstanden romanische Steinkirchen. Am Kinnekulle wurden Steinbrüche und Werkstätten betrieben. Hierher kamen alle Kirchenbaumeister der Skaraebene, um Sandstein und Kalkstein zu besorgen. Inzwischen wurden die Kirchen oft umgebaut, aber die in Stein gehauenen Bilder sind erhalten – Stein ist Ewigkeit.

In den Sechzigerjahren des 18. Jahrhunderts wurde die Kirche von Forshem zu einer Kreuzkirche umgebaut. Auch das Gelände rund um die Kirche ist historisch wertvoll. Unter anderem steht hier ein Pfarrhaus von 1790.

Drei der Reliefs in Forshem schildern die Passionsgeschichte, und eins soll ein Selbstporträt des Steinmetzen sein. Aber wer war er, der tüchtige Mann mit Hacke, Meißel und

Schlägel, der weit über die Grenzen des Westlichen Götaland hinaus so gefragt war und auch mit Steinmetzarbeiten am Dom von Skara betraut wurde? Sein Name ist unbekannt. Wir nennen ihn den Forshem-Meister oder auch Skara-Meister. Es ist recht wahrscheinlich, dass eines der Bilder den Burgherren auf Aranäs darstellt, laut Roman also Arn Magnusson persönlich.

Die Kirche ist dem Heiligen Grab in Jerusalem geweiht.

TOURISTENINFO

Die Kirche ist April – Sept. täglich 8-20 Uhr geöffnet. Führungen auf Bestellung, Tel. 0501-420 10. Pilgerherberge beim Pfarrhaus. Forshems Gästgiveri, Tel. 0501-420 55. Turistbyrån Pilgrimsgården, Husaby: 0511-34 32 60. Turistbyrån Mariestad: 0501-100 01.

LITERATURTIPPS

„Forshems kyrka“ von Ingrid Swartling.



Dann senkte Knut seine Stimme und erklärte, was nun geschehen sollte. In Skara hatten sie viele Auskünfte eingeholt, die wichtigsten von einem Mann der vor kurzem seinen Dienst bei Karl Sverkersson auf Näs verlassen hatte. Sie hatten erfahren, dass Karl Sverkersson in Zeiten, in denen auf Näs keine Gefahr drohte, wie zum Beispiel jetzt, wenn das Eis nicht mehr trug aber noch nicht getaut war, jeden Morgen allein zum Strand hinunter ging. AUS „DIE FRAUEN VON GÖTALAND“ / ZITIERT NACH DER DEUTSCHEN ÜBERSETZUNG VON HANS-JOACHIM MAASS/

Es gab kaum einen Ort im Schweden des 12. Jahrhunderts, der zentraler lag als die Insel Visingsö im Vättern. Sie liegt genau zwischen den beiden Göta-Landschaften, und sie bildete das Machtzentrum des damaligen Reiches. Die Könige und ihr Gefolge hielten sich oft auf der Burg bei Näs auf, die unsere erste Reichsfestung war. Sie wurde vermutlich Mitte des 12. Jahrhunderts errichtet und hatte wohl vor allem eine Statusfunktion; sie war eher Residenz als Verteidigungsanlage.

Die Burg ist in erster Linie mit dem Geschlecht der Sverker verbunden, aber auch die Eriksche Sippe residierte hier zeitweise. Vier Könige sollen auf der Insel gestorben sein, darunter Magnus Ladulås.

Die Dramatik dieser Zeit ist anschaulich im Roman über Arn dargestellt, als Arn den Mord an Karl Sverkersson bezeugen muss. Dieses Ereignis hat 1167 tatsächlich stattgefunden.

Anfang des 14. Jahrhunderts war Visingsös Blütezeit vorbei, und nach und nach übernahm das Schloss in Stockholm die Aufgabe der königlichen Residenz. Ab 1318 versank die Burg - nicht nur in Vergessenheit, son-



schwand nach und nach im Vättern. Heute stehen nur noch Mauerreste.

Auf Visingsö gibt es auch ein umfassendes Gräbervorkommen aus der Eisenzeit, und wer sich für das Mittelalter interessiert, muss unbedingt die Brahekirche und die Kirche von Kumlabý gesehen haben. Beliebtes Transportmittel auf der Insel ist die offene Pferdekutsche "Remmalagen".

TOURISTENINFO

Gränna-Visingsö Turistbyrå: 0390-401 93, 0390-410 10
Jönköpings Länsmuseum: 036-30 18 00

Mitten auf der königlichen Visingsö, nur einen Steinwurf vom Reitweg zwischen der Burg Näs im Süden und dem Hafen im Norden, wuchsen die schönsten Lilien in Blau und Gelb, den Farben der Erikschen Sippe. AUS DIE KRONE VON GÖTALAND



Unterhalb des Thingplatzes von Askeberga, dort wo der Fluss Tidån eine scharfe Biegung nach Süden machte, lag der Rastplatz. Dort lagen mehrere Schiffe, die ihrem eigenen glichen, lang und ohne Kiel, aber schwerer beladen. Bei den Ruderern und den dort ansässigen Leuten herrschte große Aufregung als der mächtige Folkunger Herr Eskil eintraf. DIE KRONE VON GÖTALAND

Eine der meist beachteten frühgeschichtlichen Stätten in Västergötland ist die Schiffssetzung in Askeberga, auch Ranés Stenar genannt, aus der Eisenzeit (ca. 400–500 n. Chr.). Die Schiffssetzung ist 55 m lang und damit nach Ale Stenar in Skåne die zweitgrößte Schwedens.

Das Monument besteht aus 24 gigantischen Felsblöcken von je 25 bis 30 Tonnen Gewicht. Sie müssen über weite Strecken transportiert worden sein, da es in der Gegend nicht so große Blöcke gibt. Für das Herbeischaffen und Aufstellen der Steine war die Arbeitskraft vieler Menschen erforderlich. Das bedeutet, dass es hier eine gut organisierte

Gesellschaft mit sozialen Unterschieden gegeben haben muss. Wahrscheinlich wurden Ranés Stenar als Grab oder Gedenkstätte für einen mächtigen Mann errichtet.

Askeberga ist der Ort, an dem Arn Halbgewwister und Verbündete in sein Geschlecht aufnimmt.

TOURISTENINFO

Die Schiffssetzung liegt an einer Nebenstraße westlich des Ortes Tidån.
Turistcentrum Skövde: 0500-44 66 88.

LITERATURTIPPS

„Fornlämningar i Skaraborg“ von Gerhard Flink.



Fie auch immer Sigge und Orm sich das Forsvik ihrer Träume vorgestellt hatten, so wurden ihre Pläne durch das, was sie sahen, durchkreuzt. Vielleicht hatten sie ein großes Langhaus mit geschnitzten Drachenköpfen auf dem First erwartet und auf dem Hofplatz Ritter Arn mit blitzendem Schwert, umgeben von jungen Männern und Knaben, die es ihm gleichzutun suchten. Was vor ihnen lag, war ein Dorf mit vier Straßen, ein Gewimmel von Menschen, die es alle eilig hatten, und ein Gewirr von Sprachen.

DIE KRONE VON GÖTALAND

Die Geschichte von Forsvik erstreckt sich über Jahrhunderte. Der Ort liegt am Götakanal, 10 km nordwestlich von Karlsborg. Benannt ist er nach dem Hof, der sich hier seit dem Mittelalter befand. Schon damals wurde die Kraft des Wasserfalls genutzt, um damit eine Mühle und eine Säge anzutreiben.

Im 15. Jahrhundert ging Forsviks Gård durch Schenkung in den Besitz von Vadstena Kloster am anderen Ufer des Vättersees über. Forsvik versorgte das damals im Bau befindliche Kloster mit Bauholz und Eisen. Das Kloster ließ später eine neue Mühle sowie ein neues Sägewerk und Hammerwerk anlegen – den Grundstein für den späteren Industriebetrieb Forsviks Bruk.

Ab dem 16. Jahrhundert war Forsvik eine Eisenhütte, die im 19. Jahrhundert durch Gießerei, mechanische Werkstatt und Holzschleiferei ersetzt wurde. Die Gießerei wurde in den Siebzigerjahren des 20. Jahrhunderts stillgelegt, aber die alten Gebäude stehen noch.

Das Industriedenkmal Forsvik gehört zu den ältesten des Landes und ist so gut erhalten



und restauriert, dass bei einem Besuch ein großer Teil der schwedischen Industriegeschichte wieder lebendig wird.

Im Roman lässt Arn sich in Forsvik nieder, nachdem er aus dem Heiligen Land zurückgekehrt ist. Hier wächst auch sein Enkel Birger Magnusson mit seinem kundigen Großvater auf.

TOURISTENINFO

Forsviks Bruk ist im Sommer täglich geöffnet, Tel. 0505-413 52.

Hier gibt es Ausstellungen, Sommertheater und Jugendherberge sowie Führungen und Dampferfahrten.

Seit 2001 ist die Ausstellung „I Arns tid“ („In Arns Zeit“) zu sehen.

www.forsvik.com

Karlsborg Turistbyrå: 0505-188 30.

LITERATURTIPPS

„Bruksbilder – boken om Forsvik“ von Bo Bremsjö und Lars Bergström. „Forsviks Bruk och släkten Tham“ von Ingegerd Wikenros.

Mittelalterliches Schwert

Und da wurde es dunkel über dem Schlachtfeld. Eine große schwarze Wolke hob sich und senkte sich dann den heranstürmenden Reitern entgegen, und es pfliff in der Luft, als würden tausend Kraniche gleichzeitig auffliegen.

Als die erste Pfeilsalve in das heranstürmende dänische Heer einschlug, hatte es den Anschein, als hätte sie von oben die Eisenfaust Gottes getroffen.

DIE KRONE VON GÖTALAND

Die Schlacht bei Lena hat tiefe Spuren in Kungslena und unserer Geschichte hinterlassen. Vielleicht waren die Kämpfe, die hier Anfang des 13. Jahrhunderts ausgetragen wurden, entscheidend für die Bildung des schwedischen Reiches.

Kungslena ist eine kulturhistorisch interessante Anlage mit Kirche, Herrenhaus und Burgruine bei dem Dorf, das einmal zu den größten von Skaraborg gehörte.

Laut Überlieferung wurde Kungslena Kyrka von König Erik Láspe och Halte in der Mitte des 13. Jahrhunderts zur Erinnerung an die Schlacht bei Lena errichtet. Hier trafen die Geschlechter Eriks und Sverkers am 31. Januar 1208 aufeinander. Die Eriksche Übermacht trug einen großen Sieg davon. Zwei Jahre später kehrte Sverker mit seinem Heer aus Dänemark zurück, aber diesmal entschied die Eriksche Sippe definitiv die lange Fehde mit der Sverkers für sich: König Sverker fiel in der Schlacht 1210 bei Gestilren.

Vielleicht war dieser Sieg weit gehend der neu eingeführten Militärtechnik zu verdanken: Gepanzerte Reiterei, das heißt, Ritter und Bogenschützen. Zu dieser Zeit trugen die Ritter Kettenhemden, Helm und Schild.



In der Schlacht bei Gestilren fallen im Roman mehrere Menschen, die Arn Magnusson nahe stehen, unter anderem sein Sohn Magnus Månesköld.

Zur Erinnerung an die Schlacht bei Lena wurde in der Nähe der Kirche ein großes Granitmonument errichtet. An der Straßenkreuzung in Varv, einige Kilometer südlich von Kungslena steht ein Gedenkstein an die Schlacht bei Gestilren 1210.

An der Weggabelung steht ein origineller Wegweiser aus farbenfroh bemaltem Holz, Granne Pål genannt. Das Original von 1902 steht auf der Turbinenhausinsel in Tida-



Modell der Burg Lena

holm. Am Berghang oberhalb von Kungslena By liegt die Ruine der Burg Lena, die Birger Jarl errichten ließ. Das Fundament liegt zum Großteil unter der Erde und ist nicht sichtbar. Untersuchungen haben gezeigt, dass es sich bei der Burg nicht um eine Festungsanlage, sondern einen Wohnsitz handelte, ein gemauertes Palastbauwerk aus dem späten 13. Jahrhundert.

TOURISTENINFO

Kungslena Herrgård, Tel. 0502-440 42. Hier können Sie auch Führungen für Gruppen ab 10 Personen bestellen.

Café Drabanten und Bed & Breakfast: 0502-441 47. Turistbyrån Tidaholm: 0502-162 08.

LITERATURTIPPS: „Kungslena kyrka – en kyrkostudie“ von Sofia Bruto, „Dimbobygden 1997“, „Slaget om Gestilren“ von Birgitta Ingvär-Nilsson.

Den schönsten Namen trug ein Nonnenkloster im Süden des Westlichen Götaland. Es hieß Gudhem, Gottesheim, war der Jungfrau Maria geweiht und lag auf einer Anhöhe, von der aus der blaue Berg Billingen und, wenn man die Augen anstrengte, die zwei Türme des Doms zu Skara zu sehen waren. Nördlich von Gudhem funkelte der Hornborgassee, zu dem im Frühling die Kraniche zogen, noch ehe die Hechte laichten. Das Kloster war von Höfen, Äckern und Eichenwäldchen umgeben – eine idyllische und schöne Landschaft, die wirklich nicht an Dunkel und Barbarei denken ließ.

DIE BÜSSERIN VON GUDHEM



Das Leben im Kloster Gudhem ist karg, aber friedlich und folgt strikt den festen Gesangs- und Gebetszeiten. Jeder Bruch der strengen Regeln wird bestraft. Das Gebäude ist kalt und zugig, die Winter sind kaum zu ertragen. Aber das Kloster ist auch ein Hort des Wissens und der Bildung, und die Nonnen lernen fremde Sprachen und pflegen verschiedene Handwerke.

Das Kloster wurde Mitte des 12. Jahrhunderts auf Initiative König Karl Sverkerssons gegründet. Seine Blütezeit erlebte es im 13. Jahrhundert, als es von König Erik Eriksson, bekannt als Láspe och Halte, gefördert wurde. Seine Witwe Königin Katarina stiftete 1240 Güter und Gold, was den Aufbau der Klosteranlage und Klosterkirche ermöglichte, von denen man heute die Ruinen sieht. Königin Katarina starb im Kloster Gudhem, wo sie ihre letzten Lebensjahre verbracht hatte, und hier liegt sie auch in einer gemauerten Gruft begraben.

In Gudhem muss Arns Verlobte Cecilia 20 Jahre lang unter der strengen Hand Mutter Rikissas leiden. Bischof Bengt spricht im Dom von Skara den Bann über Cecilia Algotsdotter und Arn Magnusson aus. „Zitat.../

TOURISTENINFO

Ein Museum mit exklusiven Ausgrabungsfunden gibt es beim Klostergelände.
Öffnungszeiten: April-September Mo-Fr 10-16 Uhr, Sa-So 13-17 Uhr.

Führungen auf Bestellung, Tel. 0515-720223 oder 0515-16711.
Auskünfte über weitere Sehenswürdigkeiten bei Falköpings Turistbyrå, Tel. 0515-13195.

LITERATURTIPPS

„Boken om Gudhem“, Hrg. Hilding Johansson.
„Gudhems Kloster“ von Jan OM Karlsson.

Als eine hochgeborene Frau namens Sigrid das herrschaftliche Gut Varnhem den Zisterziensern schenkte, bot sich dem Orden die Chance, es zum größten Mönchskloster des mittelalterlichen Schweden auszubauen. Es wurde in den Jahren 1150-1260 nach französischen und deutschen Vorbildern errichtet. Der Standort war für ein Kloster ideal. Das Gut lag abgeschieden inmitten fruchtbarer Feld- und Weideflächen, umgeben von Wäldern, die die Mönche mit Holz und Wild versorgten. Der Berg Billingen lieferte die Steine für den Klosterbau, es gab reines Wasser und Wasserkraft.

Die Klosterbewohner waren in zwei Gruppen unterteilt – geistliche Mönche und Laienbrüder. „Ora et labora“, bete und arbeite, ist oberste Ordensregel und die Hauptbeschäftigung im Kloster.

In Varnhem wird Arn geboren und erzogen. Er wird als „Oblat“ ins Kloster aufgenommen, also als Kind in Gottes Dienst. Das ist ein Opfer der Eltern Sigrid und Magnus als Dank dafür, dass der Herr durch ein Wunder Arn hat auferstehen lassen. Von den Klosterbrüdern lernt Arn Sprachen, Philosophie und Theologie aber



auch rein praktische Fertigkeiten wie Schmieden, Krankenpflege, Gartenbau und Bauwesen.

Kurz vor Sankt Bartholomäus, als die Erntezeit auf dem Höhepunkt war und im Westlichen Götaland die Böcke geschlachtet werden sollten, sah Arn, wie der Kirchturm von Varnhem in der Ferne emporwuchs: erst undeutlich, als wäre er nur irgendein eigentümlich knorriger oder verdorrter oder vom Blitz getroffener Baumwipfel inmitten des üppigen Eichenhains, dann aber ganz deutlich. Den Kirchturm aus seiner Kindheit erkannte er nicht wieder. Das war es nicht, was ihn anrührte. Er wusste aber, dass dort seine Mutter begraben lag, zu der er jeden Abend in seinen Gebeten sprach. ... Erfüllt von feierlichen Gefühlen ritt er durch das Klostertor ...

AUS „DIE FRAUEN VON GÖTALAND“ / ZITIERT NACH DER DEUTSCHEN ÜBERSETZUNG VON HANS-JOACHIM MAASS/

Varnhem ist Grablage des Erikschen Königsgeschlechts, wo unter anderem Birger Jarl und Gattin bestattet sind. Darüber hinaus befindet sich hier das Grab des Grafen Magnus Gabriel de la Gardie. Bei einer umfassenden Renovierung 1918-23 wurde der mittelalterliche Charakter der Kirche wieder hergestellt. Gleichzeitig grub man an der Südseite der Kirche Klosterreste aus. Das in den Zwanzigerjahren gebaute Museum kann im Sommer besichtigt werden.

TOURISTENINFO

Die Öffnungszeiten der Klosterkirche:
April tägl. 10-16 Uhr, Mai – August tägl. 10-18 Uhr, September tägl. 12-16 Uhr. An den Feiertagsvorabenden geschlossen.
Anmeldung für Gruppen Tel. 0511-603 70 oder 603 11.
Klostergårdens Servering Tel. 0511-801 96 oder 604 20.
Skara Turistbyrå: 0511-325 80.

LITERATURTIPPS

„Varnhems kloster, kyrkan – ruinerna – musseet“ von Jan OM Karlsson und Ragnar Sigsjö.



Sigill



Alle Things der Götär sollten vor dem Krongut bei Axevalla statt finden. König Karl Sverkersson stand zusammen mit den ihm am nächsten stehenden Männern auf der Mauerkrone von Axevalla und sah die Folkunger und die Eriksche Sippe gemeinsam zum Thingplatz reiten. Es sah aus, als näherte sich ein großes blaues Meer, denn die Farben der Folkunger waren Blau und Silber, die der Erikschen Sippe Blau und Gold.

AUS „DIE FRAUEN VON GÖTALAND“ / ZITIERT NACH DER DEUTSCHEN ÜBERSETZUNG VON HANS-JOACHIM MAASS/

Die karge Axevalla Heide diente vom frühen 18. Jahrhundert bis Mitte des 20. Jahrhunderts als Exerzierplatz für Skaraborgs und Västergötlands Regiment. Auf der Heide, deren Verwaltung durch Beweidung verhindert wird, wachsen unter anderem Erika, Bachthymian und Wacholder. Von der Hochfläche aus hat man einen weiten Blick bis nach Billinge und Valle. Heute wird die Heide als Wander- und Reitgebiet genutzt. In der Nähe befindet sich auch die Ruine von Axevalla Hus – im 13. Jahrhundert eine der mächtigsten Festungen in Västergötland.

Mittelalterliche Axt

Hier, an einer Stelle, die sich „Tre vägars möte“ nennt, gewinnt Arn den Zweikampf gegen Emund Ulvbane. In dem Zwist geht es um das Leben seines Vaters und die Ehre seines Geschlechts. Arn wird zur Legende, weil er dem Gegner zwar die Hand abschlägt, ihm aber das Leben lässt.

TOURISTENINFO

Vom Pansarmuseet in Axvall aus führen Spazierwege in die Umgebung.
Jannes Konditori: 0511-620 75
Mehr Tips für die Gegend: Turistbyrån Skara: 0511-325 80

LITERATURTIPPS

„Borgar och befästningar i det medeltida Sverige“ von Christian Lovén.
„Axevalla Hus, svenskt medeltidsfäste och säte för västgötakungarna“ von G. Friberg und B. Lippold.

Der König hatte auf seiner Eriksgata einen Umweg gemacht. Nachdem man Jönköping verlassen hatte, war man nach Eriksberg gezogen, dem Geburtsort des Königs. Hier war auch schon sein Vater, von dem jetzt immer öfter als dem heiligen Erik gesprochen wurde, zur Welt gekommen. Die Eriker hatten dort eine Kirche mit den schönsten Wandgemälden im ganzen Westlichen Götaland erbaut. DIE BÜSSERIN VON GUDHEM

Der Sprengel Eriksberg und seine mittelalterliche Kirche steht seit Jahrhunderten in Verbindung mit dem Erikschen Königsgeschlecht des Mittelalters. Es heißt, dass diese mächtige Sippe hier ihre Wurzeln hat, und dass einer ihrer bekanntesten Vertreter, Erik der Heilige (Erik Jedvardson) auf seinem Erbgut die alte Kirche aus Liebe zu seiner Heimat und als Familienheiligtum erbauen ließ.

Diese Kirche aus dem 12. Jahrhundert, die unter anderem als Speicher genutzt wurde und zeitweise von Abriss bedroht war, wurde inzwischen sorgsam restauriert und verfügt über interessantes Inventar, wie etwa einen mittelalterlichen Reliquienschrein (Kopie) und den vermutlich ursprünglichen Altar. Die Wandmalereien aus dem 12. Und 13. Jahrhundert sind noch sichtbar und gehören zu den ältesten ihrer Art, die in Schweden erhalten sind. Es treten zwei Königsgestalten mit doppeltem Heiligenschein hervor. In der Mitte der Kirche befindet sich ein Reliquiar und im Chor eine seltene Himmelstreppe.

Vor der Kirche erinnert ein Gedenkstein an König Knut Eriksson, errichtet 800 Jahre nach seinem Tod 1196.

Hier in Eriksberg verbrachte Knut Eriksson, König und Arns guter Freund seine letzten Tage ohne schützende Mauern und bewaffnetes Gefolge.

TOURISTENINFO

Die Kirche ist täglich von 8-20 Uhr geöffnet.
Bertil Helgesson, Tel. 0515-430 24 oder Arnold Gustavsson, Tel. 0515-430 77 zeigen nach Vereinbarung die Kirche und historische Plätze in der Umgebung. Im Pfarrhaus gibt es wechselnde Ausstellungen, Kaffee und Kuchen. Anmeldung bei Eriksbergs Kultur- och Intresseförening, Birgitta Larsson, Tel. 0515-430 49.
Turistinformation Kommunhuset Herrljunga: 0513-170 00.

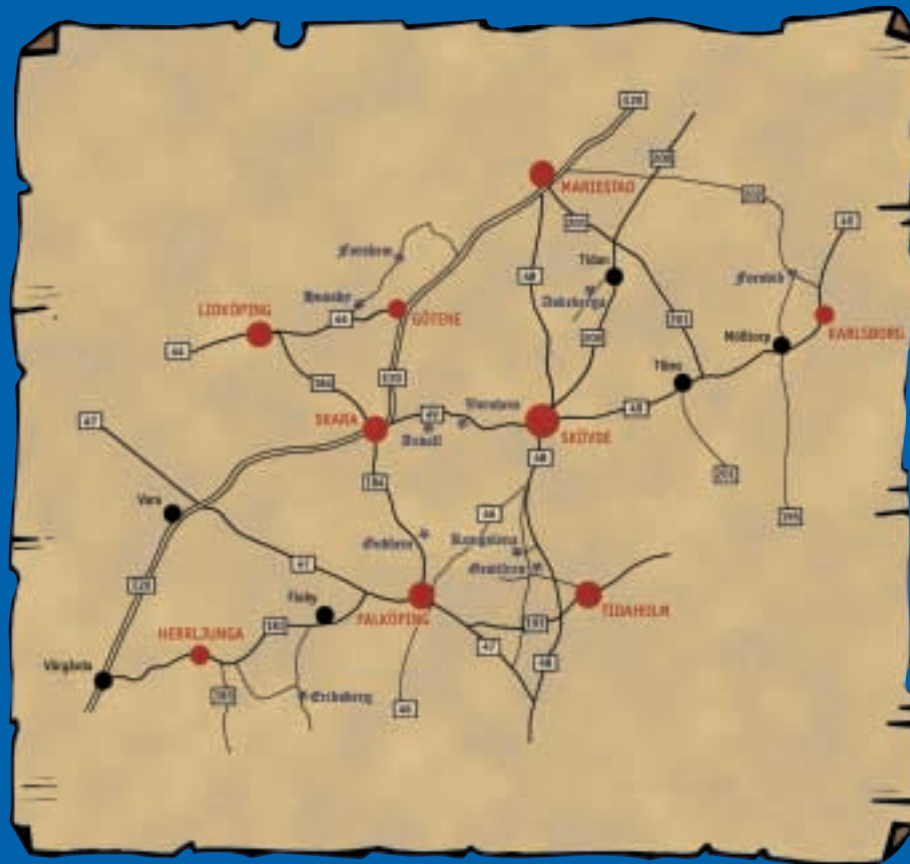
LITERATURTIPPS

„Medeltida kyrkmålningar i gamla Skara stift“ von Viola Hernfjäll.

Übersetzung: Sabine Scharle für Transförlag, Lerum



Karte



Wandeln Sie im Internet auf Arns Spuren: www.skaramus.se. Dort finden Sie auch Tipps für Anreise, Übernachtung und Verpflegung.

Västergötlands Museum wurde im Jahr 2000 für "Auf Arns Spuren" mit dem Großen Preis des Schwedischen Kulturerbes ausgezeichnet.

„Auf Arns Spuren“ ist ein Kulturtourismus-Projekt, das von den Kommunen Falköping, Götene, Herrljunga, Karlsborg, Mariestad, Skara, Skövde und Tidaholm, der Diözese Skara, der Versicherungsgesellschaft Länsförsäkringar Skaraborg, Västergötlands Fornminnesförening (Vereinigung für historische Zeugnisse in Västergötland) und den Verlag Piratförlaget gefördert wird.

Originaltext: Anja Praesto und Marita Valfridsson. Deutsche Übersetzung: Sabine Scharle, Transförlag. Fotos: Harald Jonsson, Ulf Nordh, Hans-Göran Jonsson, Carla Karlsson u. a. Die Modellburgen stehen in Aranäs Bruk und im Falbygden Museum. Illustration: Ulla Sköld und Roger Asplund. Malereien: Göte Göransson. Produktion: Factum Reklambyrå.



västergötlands museum

Box 253, SE-532 23 Skara, Schweden. +46-(0)511-260 00
www.skaramus.se

Auf rns Spuren

Folgen Sie Jan Guillous Tempelritter durch Västergötland

